

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 17 (2002)
Heft: 7-8

Artikel: Vier Jahre I+D-Lehre : eine vorläufige Bilanz = Quatre ans d'apprentissage I+D : un bilan intermédiaire
Autor: Tschäppät, Marianne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-768743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3.) I+D-Lehre / *Apprentissage I+D*

Vier Jahre I+D-Lehre: Eine vorläufige Bilanz



■ **Marianne Tschäppät**
Ausbildungsdelegierte I+D
Generalsekretärin BBS

Die ersten 51 I+D-Assistentinnen und Assistenten (21 in Zürich, 19 in Lausanne, 11 in Locarno) haben vor einem Jahr die Lehrabschlussprüfung bestanden. Diesen Sommer sind ebenfalls 51 Kandidatinnen und Kandidaten zur Prüfung angetreten (29 in Zürich, 22 in Lausanne), weitere 122 junge Leute absolvieren zur Zeit eine I+D-Lehre.

Die Zahl der Lehrstellen ist im Steigen begriffen. Der neue Beruf hat Fuss gefasst. Die Strukturen rund um die Ausbildung haben sich gefestigt, das Ziel einer integrierten, professionellen, anerkannten Ausbildung im I+D-Bereich ist erreicht.

Ist das Ziel wirklich erreicht? Oder anders gefragt: Können wir mit dem Erreichten zufrieden sein? Die untenstehende Tabelle soll die Beantwortung dieser Frage erleichtern.

Ohne das Positive mindern zu wollen, müssen wir aus dieser Gegenüberstellung den Schluss ziehen, dass noch nicht alles zum Besten steht.

Vor 1998 waren die Berufsverbände allein für die Ausbildung zuständig. Das gab ihnen nicht nur grosse Freiheiten, sie konnten die Ausbildungsgänge auch kostendeckend organisieren.

Heute haben sie sich den gesetzlichen Bestimmungen zu unterziehen. Mit der Ausbildungsdelegation haben sie ein Gre-

mium eingesetzt, das für alle Fragen im Zusammenhang mit den I+D-Ausbildungsgängen zuständig ist.

Die Geschäftsstelle wurde dem Sekretariat des BBS angegliedert, verfügt aber über eine eigene Rechnung. Vor allem die mit der Lehre verbundenen Geschäfte (Adressverwaltung, Rechnungswesen, Sitzungen und Kontakte mit Lehrmeistern, Ämtern und Behörden, Beratung und Information u.a.m.) und die Pflege der Homepage www.bda-aid.ch erfordern eine 60%-Stelle.

Personal- und Verwaltungsaufwand werden von den Verbänden bezahlt. Das Defizit von rund Fr. 9000.- wurde letztes Jahr vom BBS übernommen, der als grösster Verband auch sonst die finanzielle Hauptlast trägt. Keiner der drei Verbände ist gegenwärtig bereit und in der Lage, zusätzliche Beiträge zu leisten. Es müssen dringend neue Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden.

Obwohl die Ausbildung professionalisiert wurde, hängt ihr Erfolg immer noch weitgehend von Personen ab, die sich im «Milizsystem» und aus betrieblichen Interessen dafür einsetzen: Lehrmeisterinnen und Lehrmeister, Expertinnen und Experten, Mitglieder von Kommissionen und Arbeitsgruppen. Es ist also weiterhin zwingend, dass die Betriebe als zukünftige Arbeitgeber sich in der Ausbildung engagieren und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Mit der Lehre für I+D-Assistenten konnten in einer Zeit Lehrstellen geschaffen werden, in der Schulabgänger Mühe hatten, einen Ausbildungsplatz zu finden. Damit ist es aber nicht getan.

Eine Umfrage bei den ersten ausgebildeten I+D-Assistenten hat gezeigt, dass einige dieser jungen Berufsleute keine oder

keine befriedigende Stelle gefunden haben. So lange sie von Diplomierten als Bedrohung und von Arbeitgebern als billige Hilfskräfte angesehen werden (siehe dazu die immer wiederkehrenden Diskussionen in *swiss-lib*), können sie sich in den I+D-Diensten nicht ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten entsprechend integrieren.

Dürfen wir unter diesen Umständen mit einem attraktiven Berufsbild werben und jungen Leuten eine glänzende Zukunft versprechen? In diesem Zusammenhang sollen die Berufs- und höheren Fachprüfungen, die laut Bundesgesetz über die Berufsbildung (BBG) von den Berufsverbänden organisiert und durchgeführt werden müssen, nicht unerwähnt bleiben – eine Pende, die uns noch einiges abverlangen wird. Ferner ist dem «Königsweg» Lehre – Berufsmatura – Fachhochschule Beachtung zu schenken.

Alle diese Fragen und Probleme sollen im Spätherbst an einem Ausbildungstag thematisiert werden.

Das sagen I+D-Assistentinnen und -Assistenten

Auswertung eines Fragebogens zur Ausbildung und zur heutigen Situation:

Es wurden 40 Fragebogen verschickt, 23 sind zurückgekommen (Auswertung siehe S. 28).

Sehr aufschlussreich sind die folgenden ergänzenden Bemerkungen:

«Viele Stellen wissen nicht, was I+D-Assistenten können.»

«Meiner Meinung nach sollte versucht werden, Archive und Dokumentationsstellen dazu zu bewegen, vermehrt Lehrstellen und Praktika anzubieten. Die Ausbildung ist noch zu bibliothekslastig.»

«Die Berufsverbände sollten mehr Werbung für den Beruf machen. Diese Ausbildung sollte nicht nur bei Schulabgängern bekannt gemacht werden.»

«Mehr Infos über den I+D-Bereich nach «ausen» fliessen lassen.»

«Je souhaite bonne chance aux prochaines volées. Qu'ils soient considérés comme

Positiv

Gemeinsame Anstrengungen der drei Berufsverbände
Grosses Engagement von Einzelpersonen und Betrieben
Schaffung neuer Lehrstellen

Attraktives, zukunftsgerichtetes Berufsbild

Negativ

Die Verbände sind finanziell überfordert

Verfügbarkeit und Bereitschaft nehmen ab

I+D-Assistentinnen und -Assistenten haben Mühe, eine befriedigende Stelle zu finden
Arbeitgeber wissen (noch) nicht, wo und wie sie die I+D-AssistentInnen einsetzen sollen

Ich arbeite jetzt in einem I+D-Dienst

18 ja

3 nein

Eine Stelle ist befristet, zwei Personen geben ausdrücklich an, keine Stelle gefunden zu haben.

Zwei Assistentinnen haben das I+D-Studium begonnen.

Eine I+D-Assistentin macht die Berufsmatura, um in die Fachhochschule eintreten zu können.

Stellensuche:

Es war sehr einfach, eine Stelle zu finden	6 Nennungen
Es war einfach, eine Stelle zu finden	8 Nennungen
Es war schwierig, eine Stelle zu finden	1 Nennung
Es war sehr schwierig, eine Stelle zu finden	3 Nennungen

Mit meiner heutigen Stelle bin ich

sehr zufrieden	7 Nennungen
zufrieden	7 Nennungen
nicht zufrieden	4 Nennungen

Meine Arbeit gefällt mir

sehr gut	8 Nennungen
gut	7 Nennungen
ziemlich gut	1 Nennung
nicht	2 Nennungen

Die Ausbildung zum/zur I+D-Assistenten/in hat meine Erwartungen

übertraffen	2 Nennungen
erfüllt	16 Nennungen
nicht erfüllt	5 Nennungen

Ich kann diese Ausbildung

sehr empfehlen	5 Nennungen
empfehlen	15 Nennungen
nicht empfehlen	3 Nennungen

des professionnels, malgré les craintes des bibliothécaires ...!»

«Que les bibliothécaires n'aient pas «peur» de nous. Nous ne voulons pas «pren-

dre» leur place mais travailler en collaboration avec eux.»

«Que du travail soit offert aussi aux titulaires d'un CFC, qu'une entente grandis-

sante s'installe dans le monde de l'information documentaire en Suisse.»

«La moitié du chemin reste à parcourir: informer les employeurs potentiels de notre existence et de nos compétences.»

Was I+D-Assistentinnen und -Assistenten zu leisten in der Lage sind, zeigen die Artikel von Laura Pfenninger (S. 30) und Stéphanie Lomazzi (S. 31) deutlich. Geben wir unseren neuen Berufskolleginnen und -kollegen eine Chance. Sie haben es verdient.

Übrigens: Die Westschweizer I+D-Assistentinnen und -Assistenten haben diesen Frühling einen Verein gegründet, der sich in Ausbildungsfragen engagieren, die Berufsleute unterstützen und dem Beruf damit zu mehr Anerkennung verhelfen will (siehe S. 34). Die Association des Assistant(e)s en Information Documentaire AAID wurde vom Vorstand des BBS als Interessengruppe anerkannt. ■

contact:

E-Mail: tschaepaet@bbs.ch

Dossier «Ausbildung/Formation»

Quatre ans d'apprentissage I+D: Un bilan intermédiaire

■ Marianne Tschäppät

Déléguée à la formation I+D
Secrétaire générale BBS

Les 51 premiers assistants I+D (19 à Lausanne, 11 à Locarno, 21 à Zurich) ont réussi leur examen de fin d'apprentissage l'année passée. Cette année encore, 51 candidates et candidats se sont présentés à l'examen (22 à Lausanne, 29 à Zurich).

122 jeunes gens effectuent actuellement un apprentissage en I+D.

Le nombre de places d'apprentissage augmente. La nouvelle formation s'est implantée. Les structures autour de la formation se sont consolidées, le but d'une formation intégrée, professionnelle et reconnue dans le domaine I+D est atteint.

Le but est-il véritablement atteint? Ou plutôt: pouvons-nous être satisfaits de ce

qui fut atteint? Le tableau en bas de la page aidera à répondre à cette question.

Sans vouloir minimiser le positif, nous devons conclure à partir de ce tableau que tout ne va pas pour le mieux.

Avant 1998, les associations professionnelles étaient seules responsables de la formation. Elles avaient donc toutes les libertés, et elles pouvaient organiser une formation qui s'autofinancerait.

Aujourd'hui, elles doivent se plier aux exigences légales. En instaurant la Délégation à la formation, elles ont créé l'organe

responsable de toutes les questions par rapport à la formation I+D.

Le bureau de la Délégation est rattaché au secrétariat de la BBS, mais dispose de comptes séparés. Surtout les travaux liés à l'apprentissage (administration des adresses, comptabilité, séances et contacts avec les maîtres d'apprentissage, les administrations et les autorités, conseils et information etc.) ainsi que la mise à jour du site Web www.bda.aid.ch nécessitent un poste à 60%.

Les charges du personnel et de l'administration sont payées par les associations. L'année passée, le déficit de Fr. 9000.- env.

Positif

Efforts communs des trois associations professionnelles
Engagement important de personnes et d'institutions
Création de nouvelles places d'apprentissage
Profil de la profession attractif et d'avenir

Négatif

Les associations sont surmenées du point de vue financier
Disponibilité et empiètement diminuent

Les assistant(e)s I+D ont de la peine à trouver un emploi satisfaisant
Les employeurs ne savent pas (encore) pour quels travaux ils peuvent embaucher des assistant(e)s I+D

était pris en charge par la BBS qui, étant la plus grande des associations, porte de toute manière la charge financière principale. Aucune des trois associations n'est momentanément prête et en mesure d'investir davantage dans la formation. Il est donc urgent de trouver d'autres sources de financement.

Bien que la formation soit devenue professionnelle, son succès dépend encore largement de personnes qui s'y investissent en «système de milice» et pour des raisons institutionnelles: maîtres d'apprentissage, experts, membres de commissions et de groupes de travail.

Il est donc indispensable que les institutions, en tant que futurs employeurs, continuent à s'engager pour la formation et soient prêtes à prendre des responsabilités.

Avec l'apprentissage pour assistant(e)s I+D, des places d'apprentissage ont pu être créées à une période où les jeunes ayant terminé leur scolarité avaient des difficultés à en trouver. Mais cela ne suffit pas.

Une enquête auprès des premiers assistant(e)s I+D formés montre que plusieurs d'entre eux n'ont soit pas trouvé d'emploi, soit des postes insatisfaisants (évaluation voir plus bas). Tant que des bibliothécaires diplômés les considèrent comme une menace et les employeurs comme des auxiliaires bon marché (voir à ce sujet les discussions sur swiss-lib qui se répètent), ils n'auront pas la possibilité de s'intégrer dans les services I+D conformément à leur formation et à leurs capacités.

Im Hinblick auf die erste Lehrabschlussprüfung an der Gewerblich-industriellen Berufsschule Bern (GIBB) im Sommer 2003 findet am 4./5. November 2002 in Bern ein Expertenkurs statt. Er steht Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der ganzen deutschen Schweiz offen.

Mit zwei Prüfungsorten und der zunehmenden Zahl von Prüfungskandidaten steigt auch der Bedarf an Experten. Es ist deshalb wünschenswert, dass jeder Ausbildungsbetrieb eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter für diese wichtige Tätigkeit zur Verfügung stellt.

Da im Zusammenhang mit dem neuen Berufsbildungsgesetz auch die Expertenurse neu organisiert werden, ist dies voraussichtlich der letzte spezifisch für den I+D-Bereich angebotene Kurs. Nutzen Sie also diese Gelegenheit.

Anmeldungen bitte an: Marianne Tschäppät

E-Mail: tschaepaet@bbs.ch

Avons-nous, dans de telles conditions, le droit de faire de la publicité avec une image de la profession attractive et de promettre à des jeunes gens un brillant avenir? Mentionnons dans ce contexte les examens professionnels et les examens professionnels supérieurs que, selon la loi fédérale sur la formation professionnelle (LFPr), les associations sont tenues d'organiser – un devoir qui exigera beaucoup des associations.

En plus, nous devons prêter attention à la «solution idéale» apprentissage-maturité professionnelle-Haute école spécialisée.

Toutes ces questions et tous ces problèmes seront traités lors d'une journée sur la formation à la fin de l'automne.

Voici ce que disent les assistants et assistants I+D

Evaluation d'un questionnaire au sujet de la formation et de la situation actuelle.

40 questionnaires ont été envoyés, 23 sont revenus.

Je travaille actuellement dans un service I+D	18 oui	3 non
Un poste est temporaire, deux personnes mentionnent explicitement qu'elles n'ont pas trouvé de poste.		
Deux assistantes ont commencé les études I+D.		
Une assistante I+D fait actuellement la maturité commerciale post-CFC dans le but de rentrer à la HES.		
Recherche d'emploi:		
C'était très facile de trouver un emploi	6 mentions	
C'était facile de trouver un emploi	8 mentions	
C'était difficile de trouver un emploi	1 mention	
C'était très difficile de trouver un emploi	3 mentions	
Avec mon poste actuel, je suis		
très content/e	7 mentions	
content/e	7 mentions	
pas content/e	4 mentions	
Mon travail me plaît		
beaucoup	8 mentions	
bien	7 mentions	
assez bien	1 mention	
pas du tout	2 mentions	
La formation pour assistant(e)s I+D		
a surpassé mes attentes	2 mentions	
correspondait à mes attentes	16 mentions	
ne correspondait pas à mes attentes	5 mentions	
Je recommande cette formation		
oui, beaucoup	5 mentions	
oui	15 mentions	
non	3 mentions	

Les remarques complémentaires suivantes sont très révélatrices:

«Je souhaite bonne chance aux prochaines volées. Qu'ils soient considérés comme des professionnels, malgré les craintes des bibliothécaires...!»

«Que les bibliothécaires n'aient pas peur de nous. Nous ne voulons pas prendre leur place mais travailler en collaboration avec eux.»

«Que du travail soit offert aussi aux titulaires d'un CFC, qu'une entente grandissante s'installe dans le monde de l'information documentaire en Suisse.»

«La moitié du chemin reste à parcourir: informer les employeurs potentiels de notre existence et de nos compétences.»

«Viele Stellen wissen nicht, was I+D-Assistenten können.»

«Die Berufsverbände sollten mehr Werbung für den Beruf machen. Diese Ausbildung sollte nicht nur bei Schulabgängern bekannt gemacht werden.»

«Mehr Infos über I+D-Bereich nach aussen fliessen lassen.»

«Meiner Meinung nach sollte versucht werden, Archive und Dokumentationsstellen dazu zu bewegen, vermehrt Lehrstellen und Praktika anzubieten. Die Ausbildung ist noch zu bibliothekslastig.»

Ce que les assistant(e)s I+D sont en mesure de faire ressort clairement des articles de Laura Pfenninger (p. 30) et de Stéphanie Lomazzi (p. 31). Donnons une chance à nos nouvelles et nouveaux collègues. Ils l'ont mérité.

Les assistant(e)s I+D de Suisse romande viennent d'ailleurs de créer une association pour assurer la promotion de la profession et pour soutenir les professionnels (voir p. 34).

Le Comité-directeur de la BBS a décidé de reconnaître l'Association des Assistant(e)s en Information Documentaire AAID comme groupe d'intérêt. ■

contact:

E-mail: tschaepaet@bbs.ch